

**Das Reich und seine Territorialstaaten:
Aspekte des Mit-, Neben- und Gegeneinander**

2. Deutsch-Österreichische Tagung zur Erforschung des 18. Jahrhunderts
der *Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts* (Wolfenbüttel) und
der *Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts* (Wien)
vom 24. bis 27. Oktober 2002
in Köln (Universität) und Düsseldorf (Stadtmuseum)

Nach Ablauf von vier Jahren fand die zweite deutsch-österreichische Tagung zur Erforschung des 18. Jahrhunderts in der Zeit vom 24. bis zum 26. Oktober 2002 gleichzeitig in Köln und in Düsseldorf statt. Für die deutsche Seite lag die Leitung bei Prof. Dr. Harm Klueting (Köln), für die österreichische bei Prof. Dr. Wolfgang Schmale (Wien). Wieder war die Form eines Kolloquiums in einem überschaubaren Kreis gewählt worden. Wie 1998 in Innsbruck, so hatten die Veranstalter auch diesmal den Tag der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens (24.10.1648) und den österreichischen Nationalfeiertag (26.10.), an dem 1955 der letzte Besatzungssoldat der vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs den Boden der Republik Österreich verließ, als Zeitpunkt der Tagung gewählt, zu der pünktlich der Tagungsband der Innsbrucker Tagung von 1998 vorlag (H. Reinalter/H. Klueting [Hrsg.]: *Der aufgeklärte Absolutismus im europäischen Vergleich*. Wien: Böhlau 2002).

Nachdem krankheitsbedingte Absagen von Referenten, von denen die letzte sechs Stunden vor Tagungsbeginn eingetroffen war, zu kurzfristigen Programmänderungen gezwungen hatten, begann die Tagung am Abend des 24. Oktober 2002 im Alten Senatssaal der Universität zu Köln mit dem Vortrag von Prof. Dr. Harm **Klueting** (Hermannstadt/Rumänien und Köln), zum Thema „Die josephinischen Klosteraufhebungen und die Säkularisationsdiskussion im Reich vor 1803“. Der Vortrag behandelte historische Kontinuitäten zwischen den Klosteraufhebungen, die seit 1782 unter Kaiser Joseph II. in der österreichischen Monarchie vorgenommen wurden, und den Klosteraufhebungen, zu denen es im Rahmen von Art. 35 des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 in Deutschland kam. Der Vortrag wurde lebhaft diskutiert, bevor sich ein Empfang der Tagungsteilnehmer durch den Rektor der Universität zu Köln, Magnifizienz Prof. Dr. Tassilo **Küpper** anschloß.

Am 25. Oktober 2002 begann das Vormittagsprogramm im Ibach-Saal des Stadtmuseums Düsseldorf mit dem Vortrag des Historikers und Juristen Mag. Christoph **Gnant** (Wien) über „Die ‚Österreichische Reichsgeschichte‘ und ihre Sicht auf das Heilige Römische Reich“. Der Referent arbeitete die in den Juristischen Fakultäten Österreich-Ungarns im 19. Jahrhundert entstandene Fachtradition der „Österreichischen Reichsgeschichte“ und deren Weiterentwicklung nach dem Ende der Monarchie an den Universitäten der Republik Österreich heraus. Deutlich wurde auch die Bedeutung dieser auf das „Reich“ im Sinne der k. u. k. Monarchie bezogenen, ursprünglich juristischen Disziplin für eine andere Sicht des Verhältnisses von Reich und Österreich in der österreichischen Historiographie. Die Diskussion vermittelte eine Reihe neuer Aspekte. Der anschließende Vortrag von Frau Priv.-Doz. Dr. Gabriele **Haug-Moritz** (Tübingen) unter dem Titel „Der Reichshofrat und die Reichspolitik des Kaisers“ behandelte die Rolle des Reichshofrates und ergänzte die bekannten Zusammenhänge durch die Ergebnisse von Wiener Archivforschungen. In der Diskussion wurden u.a. Fragen der archivalischen Überlieferung und der einschlägigen Bestände des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs erörtert.

Die Vorträge von Dr. Christof **Römer** (Braunschweig) und Dr. Matthias **Schnettger** (Mainz) über „Der Kaiser und die welfischen Staaten“ bzw. „Der Kaiser und Kurpfalz. Dynastische Interessen und Reichspolitik zwischen Wien und Düsseldorf/Heidelberg/Mannheim“ beleuchteten in zwei Fallstudien das Verhältnis bedeutender Reichsterritorien - und kurfürstlicher Häuser - zu Kaiser und Reich. Der Vortrag Schnettger erlaubte wegen seines Düsseldorf-Bezuges auch ein Eingehen auf örtliche Zusammenhänge der Residenz Düsseldorf, während im Vortrag Römer die Besonderheiten der Konkurrenz zwischen Braunschweig-Lüneburg und Braunschweig-Wolfenbüttel einerseits und Braunschweig-Lüneburg und Brandenburg-Preußen andererseits deutlich wurde.

Die Nachmittagssitzung brachte mit dem Vortrag von Dr. Christian **Benedik** (Wien) einen kunstgeschichtlichen Schwerpunkt. Referiert wurde - mit Lichtbildern - über „Die Architektur als Sinnbild der reichsstaatlichen Stellung“, wobei der Referent eine Reihe neuer Akzente setzen und mit dem gut illustrierten Vergleich der architektonischen Selbstdarstellung des Wiener Kaiserhofs und der Höfe einer Reihe von Kurfürsten und Fürsten im Reich die Diskussion nachhaltig anregen konnte. Im Anschluß daran bestand Gelegenheit zur Besichtigung der frühneuzeitlichen Abteilung des Stadtmuseums Düsseldorf unter der Führung von Frau Dr. Anke **Hufschmidt** (Düsseldorf), wobei dank der einschlägigen Bestände des Museums direkt an die Vorträge Schnettger und Benedik angeknüpft werden konnte.

Nach einem Empfang durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Oberbürgermeister Joachim **Erwin**, fand am Abend im Alten Senatssaal der Universität zu Köln der - durch Lichtbilder unterstützte - öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Wolfgang **Schmale** (Wien) statt. Unter dem Titel „Frankreich, Österreich und das Reich: Propagandageschichte einer virtuellen Vereinigung“ schlug der Referent einen großen Bogen vom 15. bis zum 20. Jahrhundert, der zahlreiche neue Perspektiven eröffnete und - obwohl keine Diskussion vorgesehen war - in eine sehr breite und intensive Diskussion einmündete.

Am 26. Oktober 2002, wurde die Tagung im Gartensaal des Stadtmuseums Düsseldorf mit dem wirtschaftsgeschichtlichen Referat von Frau Dr. Dana **Stefanová** (Wien) zum Thema „Adelige Wirtschaftsaktivitäten und Aufklärung. Eine Fallstudie der Schwarzenbergbank“ fortgesetzt. Danach sprach der Wiener Germanist Prof. Dr. Franz M. **Eybl** über „Kulturelle Symbolsysteme - nationale Identitätsbildung“ und knüpfte damit an seine Überlegungen zu einer kulturwissenschaftlichen Sicht des theresianischen Zeitalters (F. M. Eybl [Hrsg.]: Strukturwandel kultureller Praxis. Wien 2002) an. Hatte mit Frau Stefanová schon eine Vertreterin des akademischen Nachwuchses referiert, so galt das auch für die anschließenden Vorträge von René **Hanke** (Köln), der mit seinem Referat „Diplomatie gegen Preußen. Sachsen-Polens Außenpolitik 1740-1748“ aus einem laufenden Dissertationsprojekt berichtete, und von Dr. Andreas **Pečar** (Rostock). Sein Thema war „Der Hof Kaiser Karls VI. und die Höfe der Kurfürsten des Reiches“. Die vier Vorträge lösten ebenfalls intensive und teilweise auch kontroverse Diskussionen aus.

Die durch den Ausfall mehrerer Vorträge gewonnene Zeit wurde am Nachmittag des 26. Oktober zu einem gemeinsamen Ausflug aller Tagungsteilnehmer nach Schloß Benrath im Süden des Düsseldorfer Stadtgebietes genutzt. Die Besichtigung des kurfürstlichen Lustschlosses fügte sich sinnvoll in die Tagungsthematik ein, wobei sich auch hier wieder besondere Berührungspunkte mit den Vorträgen Schnettger und Benedik ergaben.

Am Abend des 26. Oktober klang die Tagung aus mit einer Besichtigung der ehemaligen Jesuiten-Hofkirche - jetzige Dominikaner-Klosterkirche St. Andreas - in Düsseldorf und der in dieser Kirche befindlichen Grablege der Pfalzgrafen von Neuburg (Herzöge von Jülich und Berg) und Kurfürsten von der Pfalz, mit einem eindrucksvollen Orgelkonzert durch den Kanton der Kirche, das eigens für die Tagungsteilnehmer veranstaltet wurde, und mit einem Abendessen, zu dem Prior und Konvent

des Dominikanerklosters als heutige Hausherrn der ehemaligen Jesuiten-Hofkirche die Tagungsteilnehmer eingeladen hatten.

Die von der Gerda-Henkel-Stiftung großzügig geförderte Tagung wurde zeitweise von etwa 30, im übrigen aber von 10 Teilnehmern besucht.

Es ist beabsichtigt, die Tagungsreferate in einem Tagungsband zu veröffentlichen.

Prof. Dr. Harm Klüeting

Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Ev.-Theologischen Fakultät in Hermannstadt
und Historisches Seminar (Philosophische Fakultät) der Universität zu Köln

<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/histsem>

© Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen
in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2002

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der AHF.

Heruntergeladen von www.ahf-muenchen.de.